



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

249 (1.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87385](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87385)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Filiale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garm, für den lokalen und von Theil:
Frank Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Oberhard Buchner, für den Internatjonal:
Karl Appel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (früher Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das Mannheimer Journal ist
Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 249.

Samstag, 1. Juni 1901.

(Mittagblatt.)

Die Aussichten eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages.

Der Fall eines Zollkrieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wird in der Regel unter dem Gesichtspunkt betrachtet, wer von einem solchen Zollkrieg den meisten Schaden haben würde. Man urteilt dabei in der Regel so: Amerika verliert an uns das Doppelte wie wir an Amerika, in Folge dessen wird von einem Zollkrieg Amerika den größten Schaden haben, und wir haben es deshalb in der Hand, Amerika unsere zollpolitischen Wünsche zu diktieren. Dem wird entgegengehalten, daß wir aus Amerika in der Hauptsache Rohstoffe importieren, die für unsere Industrie nicht zu entbehren sind und die von anderer Seite nicht in der genügenden Menge beziehungsweise der genügenden Qualität zu beschaffen sind, daß wir hingegen nach Amerika in der Hauptsache industrielle Fabrikate ausführen, welche die Amerikaner von unsern Konkurrenten ebenso gut, ebenso billig und ebenso zahlreich sich beschaffen können. Solche Argumentationen scheitern, wie Dr. Hjalmar Schacht in der Politischen Korrespondenz der Preussischen Jahrbücher ausführlich über das Ziel hinaus. Insbesondere sei zu beachten, daß die Lieferung so enormer Quantitäten von Industrie-Artikeln, wie wir sie nach Amerika liefern, nicht ohne Weiteres von anderer Seite erfolgen könne. Es würde sich also in der Hauptsache um eine Verschiebung auf dem Weltmarkt handeln. Beispielsweise würde Amerika im Falle eines Zollkrieges mit Deutschland seine bisher aus Deutschland bezogenen Industrie-Artikel fortan aus England und Frankreich beziehen. Damit würden aber den englischen und französischen Märkten bedeutende Mengen entgehen werden, die nun wahrscheinlich aus Deutschland bedient werden müßten. Nur in dem Falle es Frankreich und England oder gar den Vereinigten Staaten selbst gelingen sollte, ihre eigene Produktion derartig auszuweiden, daß die bisher von Deutschland gelieferten Mengen nunmehr daselbst mehr produziert würden, würde für Deutschland der Nachteil zu Tage treten. Eine solche Möglichkeit aber dürfte vorerst ausgeschlossen sein. Die Befürchtung gehe also in erster Linie nicht dahin, daß im Falle eines Zollkrieges mit Amerika der Absatz deutscher Fabrikate überhaupt sich erheblich verringern würde; sie liegt vielmehr in der Richtung, daß allein durch die notwendiger Weise eintretende Verschiebung und vorübergehende Störung des Absatzes in dem Aufgeben aller bestehender Geschäftsverbindungen und in dem langwierigen und schwierigen Anknüpfen neuer Geschäftsbeziehungen eine schwere Störung der deutschen Volkswirtschaft liegen würde. In der Frage eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages geht es nicht darum, daß die Vereinigten Staaten, welche von den beiden Staaten den größeren Schaden haben werden; sondern die Frage liegt für Deutschland so, ob Deutschland mehr Schaden davon haben werde, wenn es durch einen vorübergehenden Zollkrieg bessere Absatzbedingungen zu erzwingen sucht, als wenn es jetzt unter dem bestehenden Regime eine fortlaufende Chikanierung und Belästigung seines Exportes hinnehme. Und die Frage liegt andererseits für die amerikanischen Staaten so, ob diese mehr Vortheil davon hätten, durch einen Zollkrieg schwere Störungen in ihrem Geschäft zu erleiden, oder ob sie eine ruhige Geschäftsentwicklung gegen gewisse Konzessionen an Deutschland vorzögen. Sines Erachtens lägen in der That, sagt der Verfasser, für Deutschland die Verhältnisse so, daß es selbst gegen vorübergehende schwere Opfer eine dauernde Besserung des Geschäftes nach Amerika zu erhalten suchen müsse, und für Amerika, welches unzweifelhaft der wirtschaftlich härtere Theil sei, liege die Sache so, daß es gegenüber einem solchen festen Entschlusse Deutschlands größeren Vortheil von dem Abschluß eines Tarifvertrages haben werde, als wenn es durch den Abbruch von Handelsbeziehungen zu Deutschland seine Volkswirtschaft benachteiligte. Auch für Amerika würde ein plötzlicher Abbruch der gegenwärtig bestehenden Geschäftsverbindungen die schwersten Schädigungen bringen. Wenn sich in der Theorie auch die Verschiebung der Marktverhältnisse als sehr einfach darstelle, so dürfte man doch nicht vergessen, daß in der Praxis zahllose mühsam gesponnene Fäden zerrissen würden und daß die Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen mit unübersehbaren Kosten verknüpft sei. Gerade im Exportgeschäft wurden vielfach Aufwendungen gemacht, die sich erst bei länger bestehenden Beziehungen rentieren. Daher sei Stabilität für den Exporthandel die erste Grundbedingung. In diesem Sinne sei es demnach, daß wirtschaftspolitische Fragen nicht immer aus rein wirtschaftlichem Grunde beurteilt werden, und die Gefahr sei nicht von der Hand zu weisen, daß Amerika bei einem eventuellen Vorwiegen der nationalistischen Strömung einen Zollkrieg mit Deutschland heraufbeschwören werde. Für diesen Fall sei es unzweifelhaft, daß Deutschland ganz enorme Schädigungen erfahren würde. Daß ein Zollkrieg mit Amerika den Ruin des deutschen Wirtschaftslebens bedeuten würde, so weit zu gehen, werde Niemand wagen. Es hände schlimm um die deutsche Volkswirtschaft, wenn sie auf Gnade und Ungnade den Amerikanern ausgeliefert wäre. Aber daß Deutschland alle Anstrengungen machen müsse, um einen Zollkrieg zu vermeiden, und auf friedlichem Wege zu einem Tarifvertrag mit den Vereinigten Staaten zu kommen suchen müsse, liege auf der Hand.

schäftlichen Verkehr vornehmlich in Frage kommen, denn Deutschland steht als Industriestaat fast durchweg Ländern gegenüber, die auf die Erleichterung ihrer Ausfuhr gerade an land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen den allergrößten Werth legen müssen. Die Handelskammer hat es daher auch jetzt, da die zollpolitischen Besprechungen von Vertretern deutscher Bundesregierungen in Berlin bevorstehen, für ihre Pflicht erachtet, nochmals bei der Groß-Regierung darauf hinzuweisen, daß die Festlegung auch nur einzelner Minimalzölle ersten Bedenkens unterliegt; sie hat die badische Regierung eruchtet, gegen die Einführung eines solchen, auch nur theilweisen Doppelzolls, im Interesse unseres heimischen Wirtschaftslebens entschiedene Stellung zu nehmen.

Zur Veröffentlichung von Kaiserreden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ein Berliner Lokalblatt veröffentlicht Mittheilungen über einen Trinkspruch, den der Kaiser im Offizierskasino des 2. Garderegiments nach dem Ergreifen der zweiten Gardeinfanteriebrigade gehalten hat. Von einigen Ungenauigkeiten abgesehen, ist die Ansprache im Ganzen richtig wiedergegeben. Obwohl ihr Inhalt auf allgemeine Zustimmung rechnen konnte, müßten wir doch darauf aufmerksam machen, daß dem Lokalblatte die in diesem Falle notwendige Ermächtigung zur Veröffentlichung der Rede nicht erteilt war. Es widerspricht den allerhöchsten Intentionen und ausdrücklichen Weisungen des Kaisers, daß Ansprachen und Äußerungen desselben bei militärischen Anlässen und in kameradschaftlichen Kreisen ohne ausdrückliche Ermächtigung durch die Presse verbreitet werden.“ Wird schwer durchzuführen sein. Da bleibt schon nichts anders übrig, als den andern zuvorzukommen und gleich nach gehaltenen Ansprache einen amtlich approbierten Text zu veröffentlichen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Juni 1901.

Gegen den Doppelzoll.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat bereits im vorigen Jahre, als die Propaganda für die Einführung des Doppelzolls in unsere Zollpolitik einzusetzen begann, mit unter den ersten deutschen Handelsvertretungen auf die großen Gefahren warnend hingewiesen, die der Doppelzoll für unser gesamtes Wirtschaftsleben mit sich bringen müßte; sie hat weiterhin auch den Anstoß dazu gegeben, daß die Vereinigung sämtlicher Handelskammern des badischen Landes auf dem 13. Badischen Handelstage sich mit aller Entschiedenheit gegen das Doppelzoll-System erklärte. Es scheint, daß die deutsche Reichsregierung sich von den offenkundigen Nachtheilen der Aufstellung eines vollständigen Doppelzolls überzeugt hat; doch will sie, wie verlautbar, dem Drängen der agrarischen Kreise insofern nachgeben, als für die land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnisse Doppelpässe in den Zolltarif eingestellt werden sollen. Die Handelskammer zweifelt nicht daran, daß bei einem derartigen Vorgehen die Gefährdung der Interessen unserer Industrie und unseres Handels nicht beseitigt wird, auf denen die Machtstellung der deutschen Volkswirtschaft vor Allem beruht; auch die Aufstellung von Minimalzöllen nur für die genannten Erzeugnisse muß von gleichem Nachtheil für den Abschluß von Handelsverträgen zwischen Deutschland und denjenigen answärtigen Staaten sein, welche für unseren wirt-

Deutsches Reich.

* Berlin, 31. Mai. (Dem Grafen Wilhelm Bismarck) widmet der „Reichsanzeiger“ einen Nachruf. In allen seinen Aemtern habe sich Graf Bismarck durch sein warmes Interesse für die ihm anvertraute Aufgabe und durch volle Hingebung an seine dienstlichen Pflichten ausgezeichnet. Wie ihm alle Beamten ein ehrendes Andenken bewahren werden, so schätzte er sich durch seine gewinnenden persönlichen Eigenschaften in weiten Kreisen dauerndes Gedenken. Den „Berliner Nachrichten“ zu Folge ging dem Fürsten Herbert Bismarck aus Anlaß des Todes seines Bruders Wilhelm bereits gestern früh ein in warmen Worten gehaltenes Beileidstelegramm des Kaisers zu.

Großbritannien.

* London, 31. Mai. Der internationale Bergarbeiter-Kongress wurde heute geschlossen, nachdem eine Resolution zu Gunsten eines von allen Bergarbeitern der Welt inbezughaltenden Feiertages angenommen worden war. Ein besonderer Tag hierfür soll auf dem nächsten Kongress festgesetzt werden. Ferner wurde beschlossen, daß der nächste Kongress, wenn möglich, in Deutschland abgehalten werden soll.

Spanien.

* Madrid, 31. Mai. (Flucht einer Königin.) Größtes Aufsehen macht in Barcelona, wie der „R. Ztg.“ gemeldet wird,

sich auf Peggys dringende Bitte, einen berühmten Augenarzt in London aufzusuchen. Die Reise, der Personalausgang im Gasthof, die erste Table d'hôte ihres Lebens waren lauter ungeheure Ereignisse, und sehr erfreulich war, daß der große Spezialist gar kein Augenleiden, sondern nur unrichtige Brillengläser feststellte!

Die harmlosen Abenteuererinnen saugten sich förmlich fest an den Schaufenstern, der Anblick modischer alter Damen im Gasthof erweckte in Fräulein Serle Eitelkeitgelüste; sie besuchten Bildergalerien, Theater und Konzerte, und nach drei verunglückten Wochen kam die Herrin von Serlewood verjüngt und verwandelt heim, ja sie hatte sogar den selten und für ihre Jahre allerdings lächerlichen Vorzug, die Welt zu sehen. — „Sogar auf einem der bestellten Punkte sollte Peggys den Sieg davontragen, der falsche Scheitel mußte fallen!

„Ihr schönes, volles, weiches Haar ist doch tausend Mal schöner, als dies häßliche Ding.“ Hatte Peggys erklärt. „Bitte, lassen Sie mich's ins Feuer werfen!“ — „Ins Feuer? Gefährliche Jugend! Meine Mutter trug immer einen Scheitel über ihrem eigenen Haar.“ — „Dann hat sie wahrscheinlich wenig Haar ge-...“ Sie aber haben eine Menge. Ich möchte Sie nur ein einziges Mal festhalten, Sie würden sich selbst nicht mehr kennen!“

„Und Niemand würde mich kennen! Nein, nein, sind —...“ ging höchstens im Ausland! — „Wo gehen wir ins Ausland! Einzig und allein, um den Scheitel wegzubringen! Wenn Sie dann mit hübschen weißen Strahlen heimkommen, schreiben wir's dem Einfluß des Klimas zu.“ — „Man könnte aber auch denken, ich habe graue Haare bekommen über meine fürwähig junge Gefährtin!“ — „Das nehme ich auf mich! O Fräulein Serle — denken Sie nur die Schweiz, Rom, Neapel! Ihre jetzige Jungfer ist ja schon oft als Courtesee gereist und Frau Riggs süßert dabei die Kapsel!...“ wollten ausbrechen, wie die Kinder im Märchen, „um die weite, weite Welt zu sehen und unser Glück zu suchen.“ Und so geschah's.

33. Kapitel.

Die Post aus England.

Hauptmann Anloch sah in einem weitestehenden Wäldchen, den er mit seinem Regimentstammetoden Dorke theilte. Er hatte ja

Primel an Baches Rand

von W. M. Croker.

Autorisierte Uebersetzung von Emmy Wecher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der ganze Haushalt, die Herrin und Darling an der Spitze, hatte in diesen Stunden an Peggys Lippen geknagert; ihr Muth, ihre Besonnenheit hatten moralisch und thatsächlich Hans Serlewood gereizt — das für ein wunderbares Mädchen! „O Peggys, Peggys!“ rief Fräulein Serle, sie in später Stunde in die Arme schließend. „Ohne Sie wären wir Alle ermordet worden! Sie nehmen an Muth mit jedem Mann auf.“ — „Es sollte aber von nun an doch ein wirklicher Mann im Haus schlafen.“ erwiderte Peggys. „Andere Gaunerbanden könnten durch diese Geschichte mehr angelockt als abgeschreckt werden!“

„Wenn ich eine Leibwache brauche, so will ich keine andere haben als Sie Peggys!“ erklärte Fräulein Serle auf's Entschiedenste. „Geoffrey hat immer gesagt, ich solle eine Gesellschafterin haben, aber Darling war dagegen — Sie müssen den graulichen Laden aufgeben und meine Gesellschafterin werden, oder haben Sie keine Lust dazu?“

„Die allergrößte, es fragt sich nur, ob ich mich dazu eigne?“ — „Ob Sie sich eignen? Was soll das heißen? Sie könnten doch meine Briefe schreiben, mir vorlesen, mich unterhalten und beschützen. Sie dürfen nicht Nein sagen!“

„Ich sage auch von Herzen Ja, aber was sagt die Firma?“ — „Das ist mir vollkommen einerlei. Ich bezahle eine Stellvertreterin oder Schreiberin, wenn verlangt wird — ich bin so einfach und brauche Sie!“

Die Geschichte von dem verfluchten Einbruch in Serlewood und der tapferen jungen Dame, die den verfluchten Gauner eingesperrt

hatte, lief durch die Lokalblätter und bewegte Werch u. Lavender auf's Lebhafteste. Die Blumenabteilung war besonders stolz darauf; Fräulein Scott erzählte überall die Heldenthat von „einem meiner Mädchen“; Kunden fragten, welche von den jungen Damen Fräulein Baches sei, aber die Heldin erschien nur noch, um ihre Entlassung nachzulassen und Abschied zu nehmen. Herr Charplez war zu ihrer großen Erleichterung auf einer Geschäftsreise abwesend, und so hatte sie sich nur mit Herrn Preedy zu verständigen. Er war eitel artig, und sagte auch, persönlich sei es ihm unter diesen Umständen gegen das Gefühl, die angebotene Entschädigung für verfallene Stundung anzunehmen, die Firma müsse aber natürlich auf ihren Vortheil sehen — „die Firma kennt kein Gefühl“, wie er sich überhaupt wahrheitsgemäß ausdrückte.

„Wir werden immer Antheil an Ihnen nehmen, Fräulein Baches“, schloß er, mit seiner Uhrkette spielend, und wenn wir eine der annehmlichsten Verkäuferinnen an Ihnen verlieren, hoffen wir. Sie recht oft als Käuferin begrüßen zu dürfen!“ — Peggys gab ihrer Fremdbin Kan in der Konditorei James einen feierlichen Abschiedsküß, wobei sie sich über ihre Schicksale ausdrücken konnten und mit dem Geldbühn häufiger Briefe von einander schieben. Dann trat Peggys ihre neue Stellung an und siedelte mit曹 und Pad nach Serlewood Park über, wo sich in Folge ihres Einzugs merkwürdige Veränderungen vollzogen. Der alte Parkfor konnte endlich überzeugt werden, daß er mit seinem schönen Ruhegehalt anderswo noch bequemer leben könne, und Darling, die sich weder von ihrer Angst vor Einbrechern, noch von ihrer Muth über den „Eindringling“ erholen konnte, legte ihr Amt freiwillig nieder. Sowohl der Kutscher als seine treuen Kofse wurden in den Ruhestand versetzt, ein hübsches Coupé rühte an Stelle des alten Kumpelstagens, und Hans Travenor sorgte auf Peggys Bitte für ein zweedmähiges Gespann, wobei er ihr schrieb, daß er im Begriff sei, sich wieder zu verheirathen mit einem hübschen Mädchen aus Ober-Barton, das „sich für die Landwirthschaft eigne“.

Serlewood Park bestellte jetzt Zeitungen und Monatschriften, man trank fünfähriges und speiste dafür später. Fräulein Serle lernte neue Nadelstiche, ließ sich vorlesen und versingen und entließ

die Flucht einer sehr hübschen jungen Nonne aus dem Zerkoninkloster. Sie verwundete sich beim Sturz aus der Kirchengalerie, wehrte sich aber heftig, als der sie verfolgende Kaplan sie in ihre Zelle zurückzuführen wollte...

Der Brand des Asbesthauses.

Ueber den Brand im Winterpalast am 17. April, bei dem der Chef des Generalstabes Groß von Schwarzhoff umkam und Graf Waldersee sich nur mit Mühe rettete, werden dem „Ostasiat. Lloyd“ nach folgende Einzelheiten mitgeteilt: Das Feuer wurde um 11 1/2 Uhr nachts bemerkt und da es an einer Alarmtrompete schlug, feuerte die Wache Gewehrsalven ab...

Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie.

III. Das Haus Olbrich.

Es ist eigentlich ein Wauerhaus, ein Wauerhaus im Festtagskostüm. Es ist so anpruchlos, verständig, anständig. Und dabei doch so freundlich, so einladend. Der Geist, der im Innern wohnt, hat hier nach außen sein Gepräge erhalten...

vor vierzehn Tagen bei seiner Kruppe, dem zweiten Vailionen Schaufelgen, eingefunden und zwar in einer sehr angenehmen Station am Fuß des Himalaya. Zudem fing gerade die kleine Jagdzeit an, mo vorläufige Zeits auf den Fingeln ihre Vorden vorzuziehen und die von Hitze und von Regen beschwippten das Leben wieder lebenswürdig finden...

Bei Goetings ist's endlich zum Abend gekommen, was wieder Hebererfahrung noch Reidsosen herdoorrief, höchstens bei seinen Oldibigern! Das Regiment darf sich nur freuen, ihn los zu sein, aber die sind sehr bekümmert um seine Frau. Sie ist auf geheimnissvolle Weise aus Dublin verschwunden, ohne auch nur eine Zeile für Rüdsee zu hinterlassen...

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Zwischen Himmel und Erde. Die „Zier. Jg.“ leuchtet aus Trier: Das lausliche Weidhausegelände war am Sonntag vor Schluß eines anregenden Barfalls. Zwei Spaziergänger bogen, um einen sie verfolgenden Panzer auszuweichen, vom Wege ab und gerieten an die sich abführende Parkauer Bay, als der eine stauchte und die sich senkrecht aufragende Holzwand über 40 Meter

Erklärung von Blau und Weiß, das dem Gedächtnis äußerlich sein Gepräge verliehen hat, nicht gehört werde. Und nun die Umgehung, in der das Haus steht. Der Garten! Er soll mir nicht so recht gefallen. Er ist hübscher und froder gehalten. Eine Sammlung geometrischer Figuren. Das ist so Olbrichs Art; und wenn Olbrich die „strengester Gartenanlagen“ aus dem Gelände und der unbedingt gebotenen Terrastraffung des Terrains ableitet, so darf man diesem „der Reich gehobener“ seinen allzu großen Wert beimessen. Die in weißen Kästen auf der Gartenmauer beschriebenen Buchstaben verräthen diesen Eindruck des wohlüberdachten mathematischen Regelmäßigkeiten. Man wittert Zittel und Aneal, das verstimmt.

Wesentlich neue Siege hat uns das Innere nun nicht mehr zu bieten. Eine lebendige Heiterkeit ist hier zu Hause, eine bequeme Gemüthslichkeit, die einen Stich ins Nüchterns nicht verweigern kann. Olbrich ist ein Meister im Maßhalten, im Sich-Behalten. Auch er hat Phantastische Ideen und Pläne, vielleicht in Ueberfülle. Man wird es gewahrt, wenn man in die „Gasse“ tritt und zu ihrer grünen Decke aufschaut, abse den Raum nach oben begrenzt erscheinen lassen soll.“ oder zu den „wie aus dem Innere begrenzten aussehenden weichen malten Schalen der Beleuchtungs-Körper, in welchen die Wälder gleich leuchtenden Perlen liegen.“ Schön erschaffen und noch schöner erdacht! Ein Raum, in dem sich das Herz weitet, in dem die Wände zu eng werden, in dem man Himmel, Unendlichkeit über sich fühlen möchte. Also sprach der Poet. Olbrich fühlte die Gefahr in sich, soch ein Post zu werden, ein Schwärmer, ein Phantast, und er legte Teppiche in den Raum, verhängte die Thür mit Portieren, die lösbar und schön, aber kalt wirken, deren regelmäßiges Figurenspiel die Stimmung herabzählen, niederbrücken muß.

Betroffen wie einmal Olbrichs Methode der Dekorierung etwas gemindert Olbrich ist aberaus gestiftet. Je fahler und nichtigender seine Motive sind, um so deutlicher tritt das hervor. Ich beschreibe eine Decke, deren Färbung nur wie liegt: vier mit den Seiten gleichlaufende kurze Linien, vier ihnen zur Rechten (vom Ausgangspunkt gerechnet) angegliederte Rechtecke, dazu die in jedem von diesen durch Verbindung der Mitten der benachbarten Seiten entstehenden Parallelogramme — das ist das ganze Muster, die ganze Farbematte. Und doch wie vornehm, wie angelehnt ist die Wirkung! Olbrich bevorzugt mit großer Konsequenz die gerade Linie. Daß er auch die Kreislinie zu verwerfen versteht, zeigt er namentlich in einem eigenartigen Wandmotto seines Ateliers, das Kreise mit Quadraten in einer recht feinsamen und angenehmen überraschenden Verbindung vorführt. Weht er auch darüber noch hinaus, will er rauende, unregelmäßig geschwifflige, verschlungene Formen wiedergeben, wirkt er unmaßlich und gesucht wie in dem weißviolett gehaltenen Wohnzimmer des zweiten Stockes.

Die Farbgebung Olbrichs ist einfach und vornehm. Auf Spielereien läßt er sich nicht ein. Auch harte Kontraste liebt er nicht. Jedes Farbpaar beruht die Wirkung der anderen, hebt sie nie auf. Die Liebesgänge sind weich, stellen sich oft fast unmerklich ein Uebermaß harmonische Abkündigung und Ausgleichung. Ich erwähne hier nur das Schlafzimmer, das vom Weiß der Decke über den Eisenstein der Kommode bis zum Zitronengelb der die Wand umfingenden Selde und dem tieferen, dunkleren Gelb der Rissen und Bezüge eine prachtvolle und doch so gar nicht gewaltsame Farbenskala aufweist.

Kurz genannt sei hier auch das gelbe und das rubinrote Gastzimmer, das Studio u. das Schlafzimmer; namentlich das letztere weiß noch einmal alle Vorzüge Olbrichs zusammenzufassen und zur Geltung zu bringen; „ein heiterer, feiner Raum, ganz erfüllt mit reiner Einfaehheit“, so lautet Olbrichs kommentierende Worte; und wir können sie bestätigen.

Zweiter Curiosa muß noch gedacht werden. Zunächst der engen Recken. Wenn der Raum auch löslich war, so dürfte nicht mit ihm geizigt werden. Und dann das zweite: die Stellung des Pianino auf einem Balkon über der Eingangstür der Halle. Abgesehen von der dem Klavierspieler dadurch entstehenden Unbequemlichkeit, meinte ich mich auch die Musik sehr darunter leiden. Die Töne werden verflücht, werden sich verstreuen und die erhebende Wirkung, die damit angestrebt wird, wird sich nicht einstellen. Möglich, daß ich mich irre; dann wollte ich gern die Waften strecken.

Eberhard Buchner

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Juni 1901.

Die Großherzogin hat durch den Präsidenten der General-Intendantur des Großh. Zivilhospitals, Herrn Dr. Nicola, Herrn Oberbürgermeister West unter dem Ausdruck des Dankes für seine Bemühungen um das Gelingen des Schwepinger Musikfestes, als dem Reinertrag desselben den Betrag von 500 Mark mit dem Ersuchen überreichten lassen, die Summe den Vereinigen Freundvereine zu Wohlthätigkeitszwecken innerhalb des Mannheimer Bezirksverbandesstreffes zu überweisen.

Vernehmverleht. Siffen und Adlingen in Würtemberg, sowie Bronnbach sind zum Scherzverleht mit Mannheim zugelaufen. Die Gebühr beträgt für Siffen 1 Mk., für Adlingen und Bronnbach 50 Pf.

hief herabgeschle. Ein Strauch, auf welchem er rittlings hängen blieb, war sein Retter, doch sollte die vollständige Rettung erst nach zwei und einer halben Stunde glücken. So lange währte das entsprechende „Hängen und Bangen in schwarzer Hölle“. Unter sich die glühende Erde, über sich die stelle Wand, hielt sich der Demittelbewußte, zur Unfähigkeit gezwungen, volle 150 Minuten an einem Busch, der jeden Augenblick nachgeben und ihn so den sicheren Tod bringen konnte. Die Kunde von dem Vorfall durchdrückte sich wie ein Aufschrei unter den Ausflüglern und in Pallien, doch Niemand wußte Rath. Diesen brachte erst der Feuerwehrrmann Stenböck, in Zerschunden wohnhaft. Rasch zur That, eilte er zur Unfallstelle, hand zwei der größten Leitern, die aufzutreiben waren, zusammen und ließ dann die improvisirte Treppe zu dem fast Ohnmächtigen herab. Raum war dies geschehen, da versagte das schnell zusammengebaute Instrument den Dienst, indem die untere Leiter brach. Das ganze Wandervermühte also wiederholt werden. Doch, als der Weg genau war, erklärte sich der Abgestürzte für unfähig, ihn zu beschreiten. Da entschloß sich der wieder Feuerwehrrmann zu einer letzten That. Er frag selbst den lustigen Stroh Hino, hand den Ohnmächtigen in kostbarere Arbeit an ein festes Lau und ließ ihn in die Höhe ziehen. Dann erst brachte er sich selbst in Sicherheit. Der Gerettete soll sich trotzweisen von dem ausgesprochenen Schreden wieder vollständig erholt haben. Während der eine der Aufsteiger stolzen Tod und Leben schätzte, wurde sein Gefährte von dem Marzer weiter verschökt. Dieser sollte sein Opfer auf dem Palfisier Strohpost, wobei es gescheit war, ein Flügeln sich mit dem Pfeiler auf es und beachte den eine schwere Wunde bei. Der Kunde hätte seinen Opfer zweifellos den Garaus gemacht, wäeren nicht mehrere Soldaten und Zivilisten rettend eingegriffen.

Eine bessere Erinnerung an das französische Volkswesen bei den Chinakruppen verdrängt nicht die nützliche Arbeit in der „Welt“. Gegen Dezember kam ein alter, fanstler und trauriger Mann, so schreibt er, in der chinesischen Hauptstadt an, der gegen Juni von der Pariser Postverwaltung abgefordert worden sein soll. Seit Rommen war er auf den Aetern und den Anstalten benamgert, wobei er fortwährend die schwersten Kämpfe um die Erhaltung eines

Aus der Handelskammer. Die ständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen hält am 18./19. Juni in Lugern ihre 74. Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Aufnahme von Vorschriften über das Verfahren bei Ueberführung des Bahnmögens in den deutschen Eisenbahngütertarif, Teil I, Abtheil. A; 2. Frachtberechnung für gebrauchte leere Glas- und Rhonballons in Süden; 3. Aufnahme von vorkoncedierten Gütern in das Verzeichniß der Bedeckte zu befördernden Gütern; 4. Aufnahme von Schmelz in das Verzeichniß der Bedeckte zu befördernden Gütern; 5. Erziehung des Artikel „Futtermehl“ in der Güterklassifikation des deutschen Eisenbahngütertarifs, Teil I; 6. Frachtberechnung für Handboaren (Helle zur Holzwerkzeuherzeugung); 7. Tarifierung von gebildeten Kartoffeln in Grösse oder Weichform; 8. Verziehung von Kohlenläure in den Spezialtarif II; 9. Tarifierung von Porzellangruppen; 10. Frachtberechnung für Grabenholz; 11. Tarifierung von Stangenholz; 12. Tarifierung von weichen Lampen; 13. Tarifierung von zusammengefügten Nähmaschinen; 14. Verziehung von Spinnabfällen; 15. Verziehung des zur Denaturierung bestimmten Spiritus in den Spezialtarif III; 17. Verziehung von altem Zinnweck aus dem Spezialtarif II in den Spezialtarif III; 18. Aufnahme von Beschlämmädigern in den Spezialtarif III; 19. Ermöglichung der Radfahrprovision. — Das Aktenmaterial liegt bis zum 8. Juni für Interessenten auf dem Bureau der Handelskammer D 3, 4 zur Einsicht auf.

Einsichtung der Karlsruher Fällalien in den Rhein. Ueber die Verhandlung des Karlsruher Bezirksamts betreffend die Einsichtung der Karlsruher Fällalien in den Rhein gehen uns in Erziehung des Bezirchs in unserer letzten Nummer nach folgende Einzelheiten zu: Gegen den Antrag der Stadt Karlsruhe auf Einsichtung der Fällalien in den Rhein hatten die Gemeinden Speyer, Gernersheim, Durach, Ruelingen, Eggensheim und Welscheneureuth Einspruch erhoben, der von den amtsdienenden Vertretern jener Gemeinden in der heutigen Verhandlung ausdrückl. erhellen wurde. Die Gemeinden des Karlsruher Landbezirks fürchten vor allem, daß der Kanal ihrer Wiesenbewässerung und Fischerei im Rheine Schaden bringt, während die Rheinische Rheinische Interessen getrennt werden. Die Stadt Durach endlich machte ihre Einwilligung davon abhängig, daß Vorrichtungen getroffen werden, welche die Abnahme ihres seihen begu. projektirten Kanalnetz in der Karlsruher Leitung ermöglichen. Oberbaudirektor Rille nicht erklärte, daß nach der Kanalisation die Wiesenbewässerung nicht nur keinen Schaden erleidet, sondern es können sogar später noch weitere Wiesenkomplexe einbezogen werden. Ferner werden die Dammanette wesentlich verbessert und die Abflugsstellen weit näher gerückt. Nach einem Entschlusse des Oberförsters Hamt können die Abflüsse ohne Schaden für die Fischerei durch das Wärschenlande geleitet werden. Obermedizinalrath Hause vertrat die Ansicht, daß auch vom hygienischen Standpunkt aus gegen die Schwebstaubbildung keine Bedenken vorliegen. Wohl sei die Möglichkeit, daß die Schwebstaubwasser in weiter unten liegenden Gemeinden eine Infektion bewirken können, nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen; wenn aber die Reinigung der Klänge event. der Desinfektion gemacht werde, dann sei die Gefahr sehr gering. Auf alle Fälle werden die unten liegenden Gemeinden in gesundheitlicher Beziehung längst besser daran sein, als jetzt. Nach mehrstündiger Beratung erfolgte der Beschluß der Stadt Karlsruhe die Genehmigung, sämtliche Abflüsse mit Ausschluß solcher, die giftige Stoffe enthalten, durch einen Schwammkanal in den Rhein einzuleiten unter der Bedingung, daß die Klärbecken errichtet wird.

Die Annäherung der Kunde zur Vertragung für das Jahr 1901/1902 hat gemäß der diesbezüglichen amtlichen Bekanntmachung in der Zeit vom 1. bis 15. Juni bei der Gr. Steuer-einnahmerie hier zu erfolgen.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 20. Woche vom 12. Mai bis 18. Mai 1901. An Todesursachen für die 64 Todesfälle, die in unserer Stadt vorlorken, verzeichnet das lankere Heil Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fällen Masern und Wütheln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Grippe, in — Falle Unterleibstypheus (gark. Verwesender), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 12 Falle Lungenschwindsucht, in 8 Fälle akute Entzündung der Athmungorgane, in 8 Fälle akute Darmkrankheiten, in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bild 1 Jahr 4. In 24 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewalttamer Tod.

Patentliste. Mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW., Luisenstr. 18. Vertreter: Joh. Wischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 3, 7. — Patent-Anmeldungen. R. Verfahren zur Herstellung von Spazierstöden u. dgl. Firma G. Käu. Pfalzheim. — O. 8488. Verbesserung der Methode für Marschen, Jalousien u. dgl. Friedrich Ostreicher, Gegenstein b. Karlsruhe, Baden. — H. 28 897. Verfahrn für Finfisches-Beitrag für Radialbahnen. Gebrüder Kemmer, Maschinenfabrik u. G. Reidenfeld, Holz. — Patent-Ertheilungen. 122 123. Vorrichtung für Blutgefäße. Gebr. Pfeiffer, Karlsruhe. — 122 088. Fensterbauseyer. G. Apel, Konstanz. — 122 223. Zweifelhäufiger Sammelford für Strohhindoorrichtungen hinter Dreschmaschinen, Heu- oder Strohpressen. W. Wegelgen u. J. Schöner, Mannheim. — Gebrauchsmuster-Eintragen. 158 406. Filterpresse mit ringförmigen Elementen, deren innere, als Widerlager für die Filterkörper dienende Vorflänge ge-

weide fruchtiger Stempel und einer Lame von Drucksachen zu bestehen hatte. Dieser Missionar Herr Mangold kam halberfrotren in der Gemüthschaft an; man räumte ihm ein kleines Zimmer ein, wo er sofort mit der Abkempfung seiner Drucksachen begann. Als man sich davon überzeugt hatte, daß er ein wirklicher Postlinger war — er hatte eine schöne, ganz grüne Uniform an — schickte mehrere Untorfällige davon, ihm einige Sendungen anzuvertrauen, um ihm ein Vergnügen zu bereiten. Ein Sekretär, der ihm eines Tages in einem Kallagenbesuche besorgte, übergab ihm ein kleines Paket mit der Bitte, es an seinen Bestimmungsort gelangen zu lassen. Der alte Mann zog seine Uhr und sagte: „Die Geschäftskäume sind seit zehn Minuten geschlossen“. Der Sekretär, der nie gewohnt hatte, daß die Geschäftskäume überhaupt geöffnet waren, drang weiter in ihn. Aber der geilmannformierte Herr Schwelke verweigerte das Paket in seiner Hand hin und her. „Es geht einen Zentimeter zu weit nach Osten und einem Zentimeter zu weit nach Westen hinna“, erklärte er freustend. „Und dann ist auch Ihre Bitte nicht vorwärtsfahrig und Ihre Stempel schickt angebracht. Und dieses Papier — nein, es ist entsetzlich.“ — „Bitte um Verzeihung, aber als Postler der Geschäftsschafft hoffe ich ...“, wozu der Sekretär schüßelten ein. — „In den Kolonien kann man das allesfalls durchgehen lassen“, gestand der Beamte gemüthlich zu, und Beide begaben sich in das kleine Zimmer. Der Missionar Herr Mangold zog zunächst Stöße von Formellisen heraus, ließ fünf davon von dem Abfederer entfallen und begann dann mit den Stempeln loszunetzschaffen. Wüthlich weil er inne, brackte verwirrt das Paket dem Sekretär entgegen und flüsterle mit verhösender Stimme: „Ich kann nicht; man hat mit das Formular 138 A mitgegeben verlesen.“ Der Sekretär wurde von hülligen Müdigkeit ergriffen; er nahm den nationalen Postmann beim Arm, führte ihn an das Fenster und sagte: „Ueber Herr Postmeister, Sie seien doch die Posten und das Schick da. Wenn Sie nach einem Brief abzusuchen haben, so haben Sie es sehr bequem, gleich neben Ihnen liegt nämlich die deutsche Post.“

Eine Valfonfahrt über den Atlantischen Ozean plant der bekannte französische Rusfischer Louis Gobard. Es verlangt

thal, u. a. m. sind leicht zu machen. In Elmstein gibt es außer den Gasthäusern auch sehr schöne Privat-Wohnungen mit Pension...

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk.

(Dritter Verhandlungstag.)

Sundininen, 31. Mai.

In der gestrigen geheimen Sitzung wurde, wie nachträglich bekannt wird, auch die Wille des Ermordeten vernommen, ebenso wie bereits erwähnt worden, der Vater des Angeklagten Marten, Wachsmeyer Marten, Begleiter hat seine Aussage verweigert...

Schwere Belastung Martens.

Zeuge Dragoner Weber ging zu seiner Stube hinauf. Auf dem Korridor begegnete er dem Unteroffizier Marten, der Wäse und Mantel trug. Marten stand in unmittelbarer Nähe von Berners Karabiner. Er ging langsam Schrittes an dem Zeugen vorbei...

Dragoner Bulding, Winth und Podritz behaupten, Marten sei ohne Säbel in den Stall gekommen, aufsprang und mit geräuschtem Geschütze. Wismarschmied Schulz: Nachdem ich den Nord erforschen hatte, begegnete ich Marten. Derselbe war erregt und rasch...

Sämtliche Unteroffiziere der vierten Schwadron

in den Stangensaal rufen. Oberleutnant v. Hoffmann: Ich habe die Unteroffiziere der vierten Schwadron vernommen, außer den Unteroffizieren Eisenberg, Schwane und dem Angeklagten Krosigk...

Darauf hielt Herr R. A. Burchard um nochmalige Feststellung des Verhältnisses vom 19. Januar, der die Ermordung des Marten durch den Rittmeister betrifft. Auf Antrag des Staatsanwalts Lüdke wird hierauf die Öffentlichkeit wieder ausgeschlossen...

Nachmittags wird die Öffentlichkeit wiederhergestellt. Verteidiger Rechtsanwält Horn beantragt den Kriegsrichter Lüdke, welcher auch Untersuchungsrichter war, sowie den Sekretär Hoffmann als Protokollführer darüber zu vernehmen, daß der

Dragoner Fabrikant Schulz

erßt dann mit der Behauptung, er habe zwei Unteroffiziere in der Reitbahn gesehen, herbeigekommen sei, als er selbst verdächtigt wurde, daß er aber vorher nichts darüber geäußert habe. Die Vernehmung würde Verlangung bedürfen, da Kriegsrichter Lüdke jetzt auch als Staatsanwalt fungiert. Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof zunächst die Stubensammler Schulz darüber zu vernehmen, ob ihnen Schulz bereits an dem Abend des Mordes Mitteilung von seiner Wahrnehmung gemacht hat...

Zeuge Wismarschmied Schulz: Nach dem Morde ließ Oberleutnant v. Hoffmann die Schwadron antreten und sagte in einer Ansprache an die Leute, es sei ein Mord passiert. Jeder habe Interesse daran, daß der Mörder ermittelt werde, damit er nicht mit einem Mörder in der Stube zusammenliege. Erst am anderen Tage forderte er auf, es möge ihm jede Beobachtung, auch die geringste an gegeben werden. Zeuge Dragoner Wäse befindet im Aufschluß hieran: Schulz erzählte auf der Stube am anderen Morgen, noch ehe er verhört und verhaftet worden war, er habe zwei Leute an der Reitbahn gesehen. In der Dunkelheit habe er aber nur so viel erkannt, daß es Unteroffiziere gewesen seien. Verteidiger R. A. Horn: Ich beantrage, den Rittmeister Uwe von der 1. Schwadron darüber zu befragen, daß gleich am ersten Abend der Untersuchungsrichter Kriegsrichter Lüdke, auf Schulz wachend, sagte: Dieser Mann ist verdächtig. Darauf geht Herr Burchard, daß Schulz schon auf der Reitbahn suchte, daß er verdächtig sei. Staatsanwalt Lüdke: Wenn Sie ich meinerseits den Antrag auf Vernehmung des Oberleutnants v. Hoffmann und des Oberleutnants v. Hoffmann, die beklagten können, daß Sergeant Griegat und Andere damals ebenfalls

verdächtig worden sind. Verteidiger R. A. Horn: Zunächst beantrage ich die Vernehmung der Vernehmung des Schulz. Das Gericht beschließt, den Antrag auf Vernehmung stattzugeben. Es tritt darauf eine einstündige Pause ein.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung erscheint, nach dem Verdict der „Frankf. Zig.“, zunächst Rittmeister Uwe von der 1. Schwadron folgende Aussage: Wir wurden zur

Konfrontierung der Leute mit der Leiche

des Rittmeisters von Krosigk bestellt, um dabei die Gesichtszüge der Mannschaft zu beobachten. Wir fiel auf das blasse Aussehen des Unteroffiziers Griegat, sowie das eines Schmiedes. Präsi.: „Sind der Schmied Stoppel?“ Zeuge: „Des Namens kann ich mich nicht erinnern. Ich machte aber den untersuchungsführenden Richter Lüdke darauf aufmerksam. Ob der betr. Mann das gehört hat, weiß ich nicht. Jedenfalls sah ich den Mann mehrfach schief an.“ Angell, Domning: „Der Herr Rittmeister rief den Herrn Kriegsgerichtsrath Lüdke zu Stoppel heran und sagte dabei: sehen Sie sich den Mann an, er zeigt ein auffälliges Aussehen. Stoppel müßte diese Vernehmung hören.“ Staatsanwalt Lüdke: „Weiß Domning auch, daß Andere auch als verdächtig bezeichnet wurden?“ Angell, Domning: „Ja wohl.“ Der Präsident ruft hierauf den Unteroffizier Griegat auf: „Griegat, erinnern Sie sich, daß Sie am Abend des Mordes als verdächtig schief ins Auge gefaßt worden sind?“ Griegat: „Gemerkt habe ich nichts davon, aber ich habe hinterher davon gehört.“ Der Präsident ordnet hierauf an, daß sämtliche Unteroffiziere und Kompeer der Schwadron herbeigerufen werden. Als nächster Zeuge gibt Johann der Regimentschef, Oberleutnant v. Winterfeld, über die Konfrontation mit der Leiche an: „Ich entsinne mich, daß ich bei der Konfrontation der Mannschaften bei der Leiche auf der Reitbahn noch keinen Verdacht hatte. Es ist mir zwar erinnerlich, daß Stoppel verwirrte Angaben machte, jedoch hatte ich noch keinen direkten Verdacht gegen ihn gefaßt.“ Präsi.: „Wurden die Leute aufgefodert, Angaben zu machen, falls sie irgend etwas Verdächtiges bemerkt hätten?“ Zeuge: „Ja wohl! Ich sprach die Erwartung aus, daß ein Jeder angehe, was er über eventuelle Vorgänge vor und nach dem Morde wisse.“ Präsi.: „Und darauf trat Stoppel nicht hervor?“ Zeuge: „Ich kann darüber nichts Bestimmtes mehr sagen, es ist zu lange her.“

Rittm. v. Treßlow: Als der Oberleutnant die Mannschaften aufzufoderte, es möge Angaben machen, wer etwas Verdächtiges gesehen, trat niemand vor. Zeuge Wismarschmied Schulz: Ich entsinne mich, daß auf die Frage des Oberleutnants niemand herbeigetreten sei. Dasselbe betraf andere Unteroffiziere. Es wird hierauf Stoppel aufgerufen. Präsi.: (zu Stoppel): Es ist festzustellen, daß Oberleutnant v. Winterfeld die angesichts der Leiche aufgestellten Leute aufgefordert hat, vorzutreten, falls sie an der Reitbahn irgend etwas Auffälliges bemerkt hätten. Sie müssen die Aufzählung doch gehört haben. Sie wollen nun zwei Unteroffiziere an der Reitbahn gesehen haben, weshalb haben Sie zunächst geschwiegen?“ Zeuge Stoppel: „Ich kann mich nicht darauf besinnen, die Aufforderung gehört zu haben.“ Präsi.: „Sie sollen nicht geteufelt sein. Wägen Sie, daß man Sie als den Täter im Auge hatte?“ Zeuge: „Nein.“ Verteidiger R. A. Horn: Die Frage der Vernehmung dieser Zeugen ist von der größten Wichtigkeit.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Wien, 31. Mai. Auf ein Halbtagstelegramm des katholischen Lehrerverbandes an den Kaiser ging, wie die „Allg. Volksz.“ meldet, dem Abt Bengler folgendes Antwortelegramm zu: „Wien, 30. Mai. Ich habe mich gefreut, durch Ihre Vermittlung aus der ehrenwürdigen Abteil Maria Laach einen Halbtagstruß der rheinischen Mitglieder des katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches zu erhalten. Das Gelübniß der katholischen Lehrerschaft, ihre ganze Kraft daran zu setzen, die ihr anvertraute Jugend in Liebe, in Treue zu Erben und Acker zu erziehen, habe ich mit Befriedigung entgegengenommen. Ich danke Ihnen herzlich und erwarte Sie, allen Beteiligten meinen königlichen Dank und mein Vertrauen zu Ihrer ersten verantwortungsvollen Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Wilhelm K.“

Berlin, 31. Mai. Graf Wilhelm Bismarck ist, man jetzt erfährt, unverwundet schnell gesondert, ohne daß seine nächsten Angehörigen den traurigen Ausgang geahnt haben. Er war seit 14 Tagen in Vargin und vor ungefähr 8 Tagen erkrankt an einem Darmleiden mit Fieberanfällen und den Symptomen einer Bauchfellentzündung. Schweminger, der sich von Frankfurt a. M. aus zu dem Patienten begab, hielt die Krisis in einigen Tagen für überwunden und riefte am Mittwoch ab. Fürst Herberich Bismarck, der in Friedrichshagen war, empfing beruhigende Nachrichten über das Befinden des Bruders. Der Tod ist gestern plötzlich, wahrscheinlich an den Folgen eines Herzschlages oder einer Lungenlähmung eingetreten, und die erste Nachricht vom Tode des Bruders empfing Fürst Herberich Bismarck durch ein Konvolenztelegramm des Kaisers. Erst kurz darauf traf die direkte Todesnachricht aus Vargin ein. Fürst Herberich Bismarck ist auch dahin abgereist. Wenn die Enthüllung des Bismarckdenkmals stattfinden wird, die für Montag geplant war, steht noch nicht fest. — Dem französischen General Bonnal hat der Kaiser heute den Kronenorden 1. Klasse verliehen. — Königin Wilhelmina ist zum Chef des Gardebataillons ernannt worden.

Wien, 31. Mai. Nach der „Vinger Tagespost“ erwartet die Gemahlin des Thronfolgers Rutterfreuden.

Der Besuch der Königin Wilhelmina.

Berlin, 31. Mai. Im Laufe des Nachmittags unternahm das Kaiserpaar und die Königin von Holland mit ihren Söhnen eine Spazierfahrt durch die Gegend. Das Publikum bereitete ihnen lebhaftes Ovationen. Um 6 1/2 Uhr begann das Paradebataillon im Weißen Saale der königlichen Schloßes. Der holländische Gesandte trug die ihm heute verliehenen Brillanten vom Nothen Adlerorden 1. Klasse, General Bonnal den Kronenorden 1. Klasse, Oberst Collet den Kronenorden 2. Klasse. Unter den Klängen der Musik erschien der Hof, voran der große Vortritt, dann der Kaiser in Dragonesuniform mit der Königin Wilhelmina, der Großherzog von Mecklenburg mit der Kaiserin, Prinz Heinrich der Niederlande mit der Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß die Königin zwischen dem Kaiserpaar, links der Großherzog, rechts Prinz Heinrich der Niederlande. Unter den Geladenen befand sich auch Fürst Hohenlohe-Schillingfürst. Die Festlichkeiten schlossen mit einer Galaberstellung im Opernhaus, wobei Donizetti's Marie, die Tochter des Regiment's aufgeführt wurde. — Die Königin der Niederlande empfing heute Mittag den Reichstangler.

Der Burenkrieg.

Roosmuiden, 31. Mai. Kleine Burenabteilungen besuchten fortwährend von hier nach Norden

durchzubrechen. In einigen Fällen ist ihnen das auch gelungen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Bromberg, 1. Juni. Die Handelskammer nahm eine Resolution an, welche den Mitgliedern der Thorer, Graudenger und Bromberger Handelskammer überwiefen wurde, wegen drohenden landwirtschaftlichen Notstandes Ausnahmezölle für Getreide und Futtermittel einzuführen.

Berlin, 1. Juni. In der letzten Sitzung des Centralcomitees der deutschen Vereine vom Nothen Kreuz verlas Kammerherr von dem Knesebeck ein Schreiben Waldersee's, an den Grafen Solms-Baruth, worin dieser mittheilt, daß er das in Pantum errichtete Lazarett des Nothen Kreuz besichtigt und im hohen Maße durch den Besuch befriedigt war.

Coruna, 1. Juni. Die Angestellten des Zollamts sind ausständig. Sie widersetzten sich den erteilten Anordnungen und warfen die Gendarmen, welche die Ruhe wieder herzustellen suchte, mit Steinen. Die Gendarmen feuerte, einige Ausständig sind getödtet.

Mannheimer Handelsblatt.

Wiedmarkt in Mannheim vom 29.—30. Mai. Amtlicher Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlagschrot: 221 Käiber: a) reine Maß (Vollm. Maß) und beste Sauglöhler 70—75 M., b) mittlere Maß und gute Sauglöhler 65—70 M., c) geringe Sauglöhler 60—65 M., d) ältere geringe gewasene (Preiser) 00—00 M., 19 Schaf: a) Rastkammer und jüngere Rastkammer 00—00 M., b) ältere Rastkammer 60—60 M., c) mäßig gewasene Hammel und Schafe (Rastkammer) 40—00 M., 298 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00—00 M., b) fleischige 00—00 M., c) gering entwickelte 00—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Zugpferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Zuchl- und Ruppel: 000—000 M., 00 Milchschafe: 000—000 M., 299 Ferkel: 11.00—17.00 M., 5 Fiegen: 15—00 M., 0 Ziegen: 0—0 M., 000 Lämmer: 0—0 M.

Insgesamt 1542 Stück. Rälberhandel Kau. Schweinehandel lebhaft. Ferkelhandel mittelmaßig.

Getreide.

Mannheim, 31. Mai. Die Tendenz war fest. Preise per Tonne auf Rotterdam: Saganoska 182 bis 183, Sibirischer Weizen 181, 180—148, Kanjas 184, 185, 185 1/2, Redwinter 181, 181 1/2, bis 187, La Plata 182—184, feine Sorten 182—183, Rumänischer Weizen 181, russischer Roggen 181—186, neue Nord-Weizen 181, La Plata-Weizen 187, russische Futtergerste 181, amerik. Hafer 181, russischer Hafer 181—182, Prima russischer Hafer 181—182.

Frankfurter Effekten-Societät vom 31. Mai. Oester. Credit 215.00, Diskontokommandit 185.40, Deutsche Bank 201.30, Berliner Handelsgesellschaft 190.70, Staatsbahn 114.20, Lombarden 25.50, incl. 8.40 Aufschlag, Schweiz. Centralbahn 133.40, Jura-Simplon 100.25, Anatol Eisenb. 88.50, 4proz. Eisenb. 88.20, 5proz. Mo. 88, Laura 200.20, Bodmer 181.70, Dampfer 174.50, Siberia 174.25, Schweizer 218, Gelsenkirchen 174.90, Bad. Zuckerfabr 88.40.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 29. Mai.

Table with columns for destination, ship name, arrival/departure time, and agent. Includes destinations like Rotterdam, London, and various regional ports.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Mai/Juni.

Table showing water levels at various stations along the Rhine river from May 27 to June 1. Columns include station name, date, and water level.

Der Alkohol, der Pump, verzehret die Kraft und Mark. Trinkt Köhler's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Advertisement for RUGGA Feinster Liqueur. Features the brand name in a decorative font and mentions 'No. 1, 2, 4, 150'.

Advertisement for Kalodont tooth cream. Text: 'Unentbehrliche Zahn-Crème enthält die Zähne rein, weiß und gesund.' Includes a small illustration of a tooth.

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Handelsregister. Nr. 19098. Amn Gesellschaftsregister Band VIII, D. 3, 173.

Gras-Versteigerung. Das Grasversteigerungsamt nach dem am 1. Juni 1901...

Bekanntmachung. Die Interimscheine zur 3%, Reichsanleihe von 1901 können vom 3. Juni ds. Js. ab...

Marquiseendrella, Betten Damen- u. Herren-Wäsche nach Maass, solide Ausführung. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Handelsregister. Nr. 19101. Amn Gesellschaftsregister Band VIII, D. 3, 254.

Klee-Versteigerung. Samstag, den 8. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr, wird im „grünen Haus“...

Reichsbank-Direktorium. Dr. Koch, v. Riping.

Versteigerung. Wegen Aufgabe des Fuder-geschäftes werden am 2. Juni 1901...

Turn-Verein Mannheim. Gebr. 1846. Eingetr. Verein.

Sanatorium für Lungenleidende Nordrach (bad. Schwarzwald) Dr. Hottinger.

Ladung. In Sachen der Ehefrau Maria geb. Müller, an unbekanntem Ort.

Bekanntmachung. Wir verleiern am Mittwoch, den 5. Juni l. J., Vormittags 11 Uhr...

Continental PNEUMATIC. Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Die Aktiengesellschaft Evangelischer Verein in Mannheim. Hat sich laut Beschluss der außerordentlichen General-Versammlung vom 24. Mai 1901 aufgelöst.

Gejangverein „Concordia“. Am 1. Juni, Abends präzis 9 Uhr im Lokal „Sängerheim“ eine gemütliche Zusammenkunft stattfinden.

Maggi's Soup. Preis der Flaschen: Größe No. 0 No. 1 No. 2.

Groß. adlige Staats-Anken. Im Südbach-Berreich...

Konkursverfahren. In Franz Jäger'schen Konkurs sind bei der Abchlussverteilung an bevorrechtigten Konkursgläubigern...

Verzogen nach Q 1, 8. Dr. med. Zepler, Spec. Frauenkrankheiten, Haut- und Harnleiden.

Arbeiter-Vorbereitung. 0 5, 1. Mannheim. Montag, den 3. Juni a. c., Abends 9 Uhr.

Petzoldt & Kloos C 1, 1. Einziges Spezial-Geschäft mit nur Artikeln für Fach- und Amateurphotographie.

STEIN-ANSTALT A. Jander Mannheim P 2, 14. Signir-Schablonen zum Zeichen von Wollen, Kisten, Häusern etc.

II. Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung...

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur Kenntnis der verehrlichen Gemeindeglieder, daß der Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben für die allg. Religionsgemeinschaft des Großherzogtums für die Jahre 1902/1904...

Kirchen-Ansagen. Evang.-protest. Gemeinde Mannheim. Sonntag, den 3. Juni 1901, Trinitatisfest.

Calte français. Dimanches 2. Juin, 4 h. heures 1/2. Predication de Mr. le pasteur Durand-Gasselin de Francfort.

Rheinsalm sehr billig. Blauelehen Zander Suppen Krobse Alfred Hrabowski D 2, 15. Telefon 2100.

Eugen Liebrecht & Co. Rollbahn-Fabrik. Bureau 10, 6. Fabrik Neckarau. Gleise, Weichen Drehscheiben Wagen aller Art Hausanlagen.

Bekanntmachung. Die auf Sonntag 11. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, in das Rathhaus...

Zwangsvorsteigerung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Versteigerungslotale Q 4, 5 hier im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Raster- und Polstermöbel aller Art, 18 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Stadtmission. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr Sonntagschule, 9 Uhr Allgemeine Erbauungsschule, Stadtmissionar Kramer, 1/2 Uhr Jungfrauenverein, Gesang und Bibelkunde, 3 Uhr Allg. Bibelkunde, 4-5 Uhr Frauenverein, Missionararbeitsschule, 6-7 Uhr Allgemeine Bibelkunde, 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten, 9 Uhr Probe des Seligenvereins Zion, Sonntag, 1-2 Uhr Vornachschule der Sonntagschule, 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagschule.

Malta-Kartoffeln per Hbl. 15 Hg. Matjes-Heringe feinstes Salatöl (Eselöl) per Hbl. 1.40, Hbl. 1.30, extrafeines Olivenöl (extra vierge) Wein- & Champ.-Essig Weissbrot, Schlagschnee, Tafelbutter offen und in Packungen u. Gläsern.

Todes-Anzeige. Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Zwangsvorsteigerung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Versteigerungslotale Q 4, 5 hier im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Raster- und Polstermöbel aller Art, 18 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 3. Juni d. J. und die folgenden Tage jeweils Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlotale Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des W. B. Steinhilber hier gehörigen Gegenstände, nämlich: 104 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Stadtmission. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr Sonntagschule, 9 Uhr Allgemeine Erbauungsschule, Stadtmissionar Kramer, 1/2 Uhr Jungfrauenverein, Gesang und Bibelkunde, 3 Uhr Allg. Bibelkunde, 4-5 Uhr Frauenverein, Missionararbeitsschule, 6-7 Uhr Allgemeine Bibelkunde, 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten, 9 Uhr Probe des Seligenvereins Zion, Sonntag, 1-2 Uhr Vornachschule der Sonntagschule, 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagschule.

Malta-Kartoffeln per Hbl. 15 Hg. Matjes-Heringe feinstes Salatöl (Eselöl) per Hbl. 1.40, Hbl. 1.30, extrafeines Olivenöl (extra vierge) Wein- & Champ.-Essig Weissbrot, Schlagschnee, Tafelbutter offen und in Packungen u. Gläsern.

Todes-Anzeige. Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Zwangsvorsteigerung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Versteigerungslotale Q 4, 5 hier im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Raster- und Polstermöbel aller Art, 18 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 3. Juni d. J. und die folgenden Tage jeweils Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlotale Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des W. B. Steinhilber hier gehörigen Gegenstände, nämlich: 104 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Stadtmission. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr Sonntagschule, 9 Uhr Allgemeine Erbauungsschule, Stadtmissionar Kramer, 1/2 Uhr Jungfrauenverein, Gesang und Bibelkunde, 3 Uhr Allg. Bibelkunde, 4-5 Uhr Frauenverein, Missionararbeitsschule, 6-7 Uhr Allgemeine Bibelkunde, 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten, 9 Uhr Probe des Seligenvereins Zion, Sonntag, 1-2 Uhr Vornachschule der Sonntagschule, 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagschule.

Malta-Kartoffeln per Hbl. 15 Hg. Matjes-Heringe feinstes Salatöl (Eselöl) per Hbl. 1.40, Hbl. 1.30, extrafeines Olivenöl (extra vierge) Wein- & Champ.-Essig Weissbrot, Schlagschnee, Tafelbutter offen und in Packungen u. Gläsern.

Todes-Anzeige. Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Zwangsvorsteigerung. Montag, den 3. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Versteigerungslotale Q 4, 5 hier im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: Raster- und Polstermöbel aller Art, 18 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Öffentliche Versteigerung. Montag, 3. Juni d. J. und die folgenden Tage jeweils Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landlotale Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse des W. B. Steinhilber hier gehörigen Gegenstände, nämlich: 104 Hl. Wein, 1 russ. Billard, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien, 10 Hl. Wein, 1 Tischkranz, 1 Tisch, 1 Milchwagen, 1 engl. Drehbank mit Zubehör, 20 Ries-Kanienpapier, 10 Photographien.

Stadtmission. Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Sonntag, 11 Uhr Sonntagschule, 9 Uhr Allgemeine Erbauungsschule, Stadtmissionar Kramer, 1/2 Uhr Jungfrauenverein, Gesang und Bibelkunde, 3 Uhr Allg. Bibelkunde, 4-5 Uhr Frauenverein, Missionararbeitsschule, 6-7 Uhr Allgemeine Bibelkunde, 8 Uhr Jungfrauenverein, Anfertigung von Handarbeiten, 9 Uhr Probe des Seligenvereins Zion, Sonntag, 1-2 Uhr Vornachschule der Sonntagschule, 1/2 Uhr Vorbereitung zur Sonntagschule.

Malta-Kartoffeln per Hbl. 15 Hg. Matjes-Heringe feinstes Salatöl (Eselöl) per Hbl. 1.40, Hbl. 1.30, extrafeines Olivenöl (extra vierge) Wein- & Champ.-Essig Weissbrot, Schlagschnee, Tafelbutter offen und in Packungen u. Gläsern.

Todes-Anzeige. Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Georg Dahmer im Alter von 19 Jahren 11 Monaten in die Ewigkeit abgerufen. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Dahmer Wwe. nebst Geschwister.

Colosseumtheater in Mannheim.
 Neckarvorstadt. Direktion: Fritz Karschbaum.
 (Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.)
 Sonntag, den 2. Juni, Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 1/2 Uhr
 Erstes Auftreten von Herrn u. Frau Nissen.
Ihre Familie.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.
 Sonntag, den 2. Juni 1901.
 93. Vorstellung im Abonnement A.
 Neu einstudiert:

Tristan u. Isolde
 von Richard Wagner.
 Dirigent: Herr Postkapellm. Röhler. — Regisseur: Herr Fischer.

Tristan	Herr Ring.
König Marke	Herr Bentzen.
Isolde	Herr Kromer.
Karmentel	Herr Uhl.
Melot	Herr Köhler.
Brangäne	Herr Wübiger.
Ein Hirt	Herr Starke.
Ein Claviermann	Herr Starke.

Erster Aufzug: Zur See auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Island nach Kornwall.
 Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Marke's in Kornwall.
 Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne.

Raffeneröffnung, 5 Uhr. Auf. präc. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
 Nach dem 1. Aufzuge findet eine Pause von 15 Minuten, nach dem 2. Aufzuge eine solche von 20 Minuten statt.

Große Eintrittspreise.
 Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus
 und in der
 Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 3. Juni, 94. Vorstellung im Abonnement B.
Madame Sans-Gêne.
 Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.
 Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater.
 Samstag zum 11., Sonntag Nachm. zum 12. und Sonntag Abends zum 13. Male
Der Ausflug ins Sittliche

Apollo-Theater.
 Heute Samstag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr
Der Lumpenball.
 Burleske in 2 Akten von Leonardy Haffel.
Gebrüder Bock.
 Posse in 2 Aufzügen von Leonardy Haffel.
 Vorverkauf gültig.

Mannheimer Parkgesellschaft
 Sonntag, den 2. Juni,
 Nachmittags 1/2 4—1/2 7, Abends 8—11 Uhr,
Militär-Concerte
 von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments
 unter persönlicher Leitung des
Kgl. Musikdirektors A. Boettge.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Programm 10 Pfg.
 Bei ungenügender Witterung finden diese Concerte im Saale statt.
 Abonnenten ist der freie Eintritt nur gegen Vorzeigen der Karten gestattet.

Panorama Mannheim.
 Holossal-Rundgemälde:
 (über 1000 qm Bildfläche).
Schlacht bei Orleans.
 Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Kinder u. Militäre 30 Pfg.

Einweihung
 des
Krieger-Denkmal's
 in Altrip a. Rh.
 Sonntag, den 2. Juni ds. Js., Nachmittags 2 Uhr.
 Programm.
 1. Juni: Abends großer Bayreuther.
 2. Juni: Tagrevue, Nach der Einweihung Concert, Feuerwerk und Ball.
 3. Juni: Vormittags von 10 Uhr ab Concert.
 Die Musik stellt die vollständige Militär-Kapelle des Königl. Bayer. 18. Inf.-Reg. in Landau.
Das Fest-Comité:
 1. A. Ignaz Baumann.

J. Hochstetter **Sardinien-Stores**
 Kunststrasse 0 4, 1. **Rouleaug.**

Bingen Ludwigshafen Worms Mainz Kaiserslautern Pirmasens

Reparaturen
 auch nicht bei sofort und billig uns gefauster sofort und billig **Stöcke**

Molz & Forbach **Mannheim,**
 Schirm- und Stoffsabrik. 0 4, 6. Planken. 0 4, 6.

Bingen Ludwigshafen Worms Mainz Kaiserslautern Pirmasens

Nichts wirkt so gut, wie ORI

Die sicherste, schnellste und untrügliche Hilfe im Kampfe mit sämtlichen lästigen Insekten ist und bleibt „ORI“. Fliegen, Mücken, Mäuse, besonders auch Kakerlaken, fernere Ratten, Blattläuse und Wälder, vor allen aber die ekelhaften Wanzen fallen dem „ORI“ unfehlbar zum Opfer. — Der Erfolg ist verblüffend. Die rasche Wirkung ist fabelhaft und kammererregend. Jeder Viehbesitzer ist ausgesprochen. Einzige praktische Rettung vor Fliegen in den Wohnungen. „ORI“ ist dem Landmann in den Viehhöfen geradezu unentbehrlich. Die Fliegen werden durch die Betäubung des Viehes enorm „ORI“ ist Menschen und Haustieren vollkommen unschädlich. Die Konsumenten loben „ORI“ mit Uebergang und Begeisterung. Infolge der außerordentlichen Beliebtheit u. des ungemöhnlichen Vertrauens kolossale Verbreitung. „ORI“ hält als wirkliche Erlösung von der Insektenplage seinen Siegeszug durch die ganze Welt. Man bitte seinen Lieferanten und jedes einschlägige Geschäft, das genügend Vorrat von „ORI“ vorhanden sei. Man verlange ausdrücklich „ORI“, lasse sich nichts anderes als „ebenso gut“ aufreiben und weise vor allem darauf, wenig wirksame Mittel mit Entrüstung von sich. — „ORI“ wird niemals ausgewogen verkauft, sondern ist dicht und wirksam nur in den verschlossenen Originalkartons mit Flaschen à 30 Pf., 60 Pf. und 100 Pf. Für wenig Geld ein glänzender Erfolg. Ueberall in allen Städten, selbst in den meisten Dörfern erhältlich.

Ein einziger Versuch und man ist überzeugt!

Tanzlehr-Institut Düner.
 Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr 20 Min.
Ausflug
 nach Beckenholz (Vericksbadler).

Ausflug nach Schwezingen.
 Berühmter Schlossgarten mit Wasserkünsten.
 Spargel-Kurort: Saison April—Juli.
 In 20 Minuten mit der Bahn zu erreichen.

Zahn-Atelier Carl Bossert
 U 1, 2 Breitschraße U 1, 2 (Hilfer T 4, 1).
Zahnerjak ohne Gummeneplatte
 D. R.-Patent Nr. 93522.
 Schmerzloses Zahnziehen, sowie Plombieren in Gold, Silber, Emaille.

Hofphotograph Ciolina
 jetzt P 7, 14a
 Vorzügliche Photographien. — Glänz. Preise.
 12 Binn 7.50 Bf. 12 Cabinet 24 Bf. 2c.

Für die Reise empfehle
Costume-Stoffe
 sowie
Plaids, Châles
Reisedecken etc.
J. Gross Nachfolger
 F 2, 6, Inhaber F. J. Stettler, am Markt.

Total-Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines
Gold- u. Silberwaarengeschäftes
 gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen
Extrarabatt von 20 Procent.
Hermann Frey,
 Kaufhaus. N 1, 3. Kaufhaus.

„Institut Büchler“
 Staatlich conc. Handelsschule Kastanz.
 Lehranstalten für Erwachsene.
 Frankfurt a/M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.
 Halb- u. Vierteljahrskurs, auch Einzelkurse.
 Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.
 Cuchhaltung, kaufm. Rechnen, Geographie, (Cobolés, ob. Colog.-Schreib), Maschinen- u. Schönschreiben, Kontorpraxis, Moderne Sprachen etc.
 Das Honorar versteht sich für die garantiert vollständige Ausbildung niemals für spätere Stundenlehre. Sehr günstige Restante.
 Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.
 Besichtig u. Stellenvermittlung kostenfrei.

Wie seither stets sind die **Fahrräder** auch 1901 an der Spitze.

SUPERBE

Großste Auswahl in jeder gewünschten Preislage.
 Beste Reparatur-Werkstätte für Fahrräder aller Systeme.

Superbe Fahrradwerk
 O 6, 6. Christiansen & Dussmann O 6, 6.

Goldene Medaille Paris 1900

Hoehl Kaiser-Blume
 Feinster Sekt.
 Gebr. Hoehl, Griesheim a. Rh.
 Vertreter: J. W. Frey, Mannheim.

Frachtbrieife
 stets vorrätig:
Dr. Haas'sche Druckerei,
 E 6, 2.

Boden-Anstriche.
 Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodendöl, Stahlspäne, Terpentinöl, Parket, Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, **Telephon 1878.**
 Spezialist in Holzwaren, Q 4, 2, gegenüber Ralder Bier.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
 erhalten jeden Montag und Freitag von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft
 in Rechts- und andern Angelegenheiten von den **Frauen** der Rechtschuhstelle.

Heute
 und nächste Woche kommt eine große Partie Reismäcker in Schinderpreisen zum Verkauf. Ca. 2000 einzelne Töpfe u. Kochkessel, 500 Töpfe, 200 Kochtöpfe, 100 Reismäcker mit Reismäcker und handgehobelt, 250 Emballier in Gattung und Saum, 25 in Höhe, 40 Morgenröde, 120 in Höhe, 40 Morgenröde, 120 in Höhe, 150 Kinderstühle von 2—4 Jahren, 80 weiße u. farbige Tragtische, 400 Stück einzelne Kinderstühle, 500 Schürzen, 7. Weiß, Strohmatt, O 4, 7.

Zahn-Atelier H. Stein
 J 1, 7. Breitestr.
 Einsehen künstl. Zähne
 Schmerzlos
 Zahnziehen, Plombieren, Zahnreihen etc.

Die Dame, die am Montag den 4. Juni, Abends um 7 Uhr, in der Theaterkassa gesehen, wird erucht, dasselbe zu übergeben.
Vermissht
 Die Dame, die am Montag den 4. Juni, Abends um 7 Uhr, in der Theaterkassa gesehen, wird erucht, dasselbe zu übergeben.

Goldarbeiten
 von 500 Fr. aufwärts 1/2 geg. Goldarbeiten u. Silberarbeiten werden sehr schön u. leicht gemacht. Bei jeb. Standes Arbeit wird das Beste u. Beste gemacht. **W. Gerold, Badische, Krommstraße 100, (Telephon 1878).**

Zweithaber
 mit **M. 50—70000**
 gesucht.
 Restabilität garantiert.
 Offerten unter Nr. 89420 an die Exped. d. Bl.

I. Hypothek
 M. 25—30,000
 zu ähnlichem Zinsfuß auszuliehen.
 Offerten unter Nr. 89420 an die Exped. d. Bl.

Mk. 17000
 auf II. Hypothek auf prima Objekt in feiner Lage per 1. Juli von pünktl. Zinszahler gesucht.
 Off. Offerten unter Nr. 89424 an die Exped. d. Bl.

M. 20/23.000.
 als erste Hypothek auf ein Objekt im Neubauviertel von 1 Zinszahler gesucht.
 Off. Off. unter Nr. 89 an die Exped. d. Bl. **Bl.**
 Diskontiert einen hier Geschäftsmannes Kaufwechsel mit folgender 14t Schrift laufend in Weinger unter Nr. 1000.—
 Offerten unter Nr. 89 an die Exped. d. Bl. **Bl.**
 35 bis 40,000 an 1. Hypothek auf sehr gut. Bank. Werte der Stadt, folg. der Stadt, gesucht. Off. unter. 89211 an die Exped. d. Bl. **Bl.**

Sperritz,
 Ab. B. H. Tapp 1 (Abonnement) abzugeben. 89024
 Offerten an Nr. 89024 an die Exped. d. Bl.

Geunden
 und bei Dr. Vegeta.
 Geunden mit demont.
 ein androffer.
 ein einigung. 89027

Verkauf
Jans-Verkauf
 in en Hauswirtschäften, mittel- u. rentabel. Ras 12121.

Haus
 mit Garten, groß. Das und Verhältnisse für jeden Geschäft geeign. in mitten der Stadt, wegen der Stellung **verkauft** zu vert. Off. Offerten an Nr. 89259 an die Exped. d. Bl. **Bl.**

Ausnahme-Preise

Verkauf
so lange
Vorrath.

nur gültig für

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch, 5. Juni

Würfelzucker 1 Pfd. 29 Pfg. | Citronen st. 4 Pfg. | **Bonbons** (Fabrikat Engel-Knoche Württemberg) 4 Stück 10 Pfg.
Gebraannter Kaffee wohlgeschmeckende Qual. Mischung I 1/2 Pfd. 42 Pfg. Mischung II 1/2 Pfd. 50 Pfg. Mischung III 1/2 Pfd. 62 Pfg.

Conserven

für vorzügliche Qualität unserer Conserven übernehmen wir volle Garantie.

Reineclauden 1 Pfd. 48 Pfg. | Mirabellen 1 Pfd. 39 Pfg. | Gem. Früchte 1 Pfd. 58 Pfg. | Kaiserkirichen 1 Pfd. 53 Pfg. roth ohne Stein

Damen-Glacé-Handschuhe weiß mit farbiger Nahe zum Aussuchen Paar **90** Pfg.

Wecker, „Wellington“ Stück 1,25 | Email-Waschgar nitur 4th. Garnitur 2,75 | Marktkorb groß, mit 2 Deckeln Stück 1,25
 Kaffeemühle Blech lackirt Stück 72 Pfg. | Gartengießkanne, groß, Stück 85 Pfg. | Spirituskocher, Cuheisen, Stück 29 Pfg.
 Mandelmühle „Ideal“ Stück 98 Pfg. | Botanischbüchse, lackirt mit Gurt 33 Pfg. | Salatbesteck, Ahorn, Stück 18 Pfg.

Kaffe-Obertasse weiß, echt Porzellan Stück 5 Pfg. | **Spül-Bürstengarnitur** mit 6 Bürsten Stück 1,58

Damen-Handschuhe schwarz Silk Flor, Seide imitirt. Paar 29 Pfg. | **Damen-Strümpfe** einfarbig und geringelt Paar 30 Pfg. | **Herren-Socken** haltbare Qualität Paar 30 Pfg.

Postkarten-Album für 210 Karten 78 Pfg. | Papeterie in eleganter Ausstattung zum Aussuchen 85 Pfg.

Marinebilder Kunstdruck (Willy Stöwer) eingerahmt mit Dese zum Hängen Stück 18 Pfg., 15 Pfg., 12 Pfg., **8** Pfg.

Ein posten Herren-Travatten-Diplomaten

zum Aussuchen! Serie I (regulärer Preis 48 Pfg.) 3 Stück 90 Pfg. | Serie II (regulärer Preis 29 Pfg.) 3 Stück 50 Pfg.

Wasch-Zephyr <small>wascheste Qualität</small> Meter 48, 38, 33, 29 Pfg.	Wasch-Seide <small>in modernen Farben</small> Meter 82 Pfg.	Bett-Satin <small>Hausmacher</small> Meter 28 Pfg.	Wasch-Cattun <small>in großer Auswahl</small> Meter 30, 24, 20, 18, 14 Pfg.
--	---	--	---

Herm. Schmoller & Co.

MANNHEIM.